

# 11. Zeichensetzung

---

Prof. Dr. Christiane Maaß (2014)

Texte in Leichter Sprache enthalten keine Satzgefüge, da jeder Satz nur eine Aussage enthält. Das erfordert selbst eine Auflösung von Aufzählungen:

Das Mädchen hatte nichts mehr als eine Mütze, ein Kleid, eine Jacke, ein Hemd und ein Stück Brot.

Das Mädchen hat nur noch sehr wenig:

- Eine Mütze.
- Ein Kleid.
- Eine Jacke.
- Ein Hemd.
- Und ein Stück Brot.

Leichte Sprache verfügt somit zwar über Punkt, Frage- und Ausrufezeichen, jedoch nicht über das Komma. Dies hat eine Reihe von Konsequenzen wie beispielsweise, dass Satzgefüge in Hauptsatzstrukturen umgeformt werden müssen. Differenzierte Vorschläge hierfür finden Sie im [Regelbuch Leichte Sprache](#).

Wichtig ist dagegen der Doppelpunkt, der häufig in Fokusstrukturen und als einleitende Floskel von nicht syntaktisch ins Satzgefüge eingebundenen Aufzählungen eingesetzt wird (s. obiges Beispiel).

Das Netzwerk Leichte Sprache untersagt in seinem [Regelwerk für das BMAS](#) auch die Verwendung der Anführungszeichen. Allerdings muss indirekte Rede, die stets in Satzgefüge eingebettet ist, regelmäßig in direkte Rede aufgelöst werden:

Er sagte, dass er später noch käme.

Er hat gesagt: („)Ich komme später noch.“)

Die Anführungszeichen sind ein Marker für Beginn und Ende direkter Rede. Fallen sie weg, haben wir für diese Funktion keinen Träger mehr. Wir benötigen empirische Studien um festzustellen, ob dies wirklich eine Erleichterung darstellt bzw. ob die mangelnde Explizitheit, die Leichte-Sprache-Texte ohne Anführungsstriche hier gegenüber standardsprachlichen Texten haben, nicht das Verstehen eher erschwert.

Weitere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie in: BREDEL, Ursula; MAASS, Christiane (2016): *Leichte Sprache. Theoretische Grundlagen. Orientierung für die Praxis*. Berlin: Dudenverlag. (Sprache im Blick), Kapitel 7.2.